

Beobachtungen über das Leistungsvermögen des menschlichen Rückenmarkes.

Von Med. Dr. Ludwig Türk.

(Mit 1 Tafel.)

Die Experimente, welche am lebenden Thiere angestellt wurden, um die Leitungsvorgänge im Rückenmarke zu ermitteln, können beim Menschen zum Theil durch die klinische Beobachtung solcher Fälle ersetzt werden, in welchen Segmente des Rückenmarkes pathologisch-anatomische Veränderungen eingegangen sind.

Hierbei tritt an die Stelle der partiellen künstlichen Trennungen am Thiere die Erkrankung einzelner Stellen des menschlichen Rückenmarkes; in beiden Fällen hat man zu untersuchen, wie sich Sensibilität und Motilität in den unterhalb gelegenen Theilen verhalten.

Wenn aber ein Krankheitsfall in der angedeuteten Richtung brauchbar sein soll, so sind meiner Meinung nach hierzu folgende Bedingungen erforderlich:

1. Muss in einem durch den Krankheitsherd geführten Querschnitt der absolute Mangel der leitenden Elemente, d. i. der Nervenröhren und in der grauen Substanz, auf welche sich jedoch meine Beobachtungen nicht erstrecken, auch der Nervenzellen constatirt sein; denn nur dadurch weiss man, dass das erkrankte Rückenmarkssegment leitungsunfähig geworden ist, und lässt sich auf das Leistungsvermögen der unversehrt gebliebenen Theile ein Schluss ziehen ¹⁾. Es kommen häufig alte intensive partielle Erkrankungen

¹⁾ Fälle, in denen ich die Nervenröhren nur bis zu einem Minimum vermindert fand, wurden daher unter die nachfolgenden Beobachtungen nicht aufgenommen. Ganz ungenügend ist der von Dr. Marcel in Nr. 52 des Jahrganges 1854 der *Gazette médicale de Paris* mitgetheilte Fall einer sogenannten weissen Rückenmarkserweichung für die daraus auf Leitung der Sensibilität durch die Hinterstränge gezogenen Schlüsse, indem hier die mikroskopische Untersuchung gänzlich fehlt, und es nicht unwahrscheinlich ist, dass neben einem gewiss vorhanden gewesenen, jedoch wohl nur bei genauerer Untersuchung zu ermitteln gewesenen Rückenmarksleiden die sogenannte weisse Rückenmarkserweichung, wie dies so oft geschieht, künstlich bei der Herausnahme des Rückenmarkes erzeugt wurde.